

»The train is already running«

SoundActs: Conference on Sound Studies

Das Jahr 2010 erlebte drei große, internationale Tagungen sowie eine deutschsprachige Tagung, die sich der Lehr- und Forschungsrichtung der Sound Studies zuwandten. Dabei traten die unterschiedlichen Wissenschaftskulturen der gastgebenden Länder und Universitäten deutlich zutage. Die Vortragenden einer Tagung in Austin/Texas im Februar 2010 (*Discourses of Music, Sound, and Film: A Meeting of Disciplines*, Konzeption: Mark J. Butler & David Neumeyer) untersuchten überwiegend medienindustrielle, vor allem filmindustrielle Produktionsweisen mit Sound – für die Sound Studies der USA ganz repräsentativ. Bei einer deutschsprachigen Tagung in Siegen (*Auditive Medienkulturen*, Konzeption: Jens Schroeter & Axel Volmar – mit einem beispielhaften Videoarchiv aller Vorträge) wurde dagegen, charakteristisch für die deutsche Wissenschaftskultur, die Grundsatfrage nach Sinn und Systematik einer zu etablierenden Disziplin der Sound Studies gestellt. Eine internationale Tagung im Juni 2010 in Berlin (*Hearing Modern History*, Konzeption: Daniel Morat) belegte dagegen die beträchtliche Divergenz, die im Forschungsverständnis und -stand besteht zwischen den deutschsprachigen, überwiegend medienarchäologisch fokussierten Ansätzen und den stärker ethnographisch, anthropologisch und Cultural Studies geprägten Ansätzen im restlichen Europa und den USA.

Zum Auftakt der *Conference on Sound Studies* Ende September an der Universität Århus schließlich (23.–25. September 2010) umriss Mitorganisator Morten Michelsen (Universität Kopenhagen, Leiter des dänischen Forscher-netzwerkes *Sound as Art – Sound in History, Sound as Culture – Sound in Theory*) die Situation der internationalen Sound Studies wie folgt: Aus der 1960er Avantgarde, aus Acoustic Ecology, Cultural Studies, Anthropologie und Musikwissenschaft habe sich ein Feld für Forschung und Lehre herausgebildet, das sowohl zahlreiche Klassiker aufzuweisen habe (zum Beispiel R. Murray Schafer, John Cage, Acoustic Ecology) mit nachwirkenden Definitionen, Gründungslegenden und Denkfiguren – als

16 auch eine ganze Reihe kanonischer Werke der

letzten Jahre (zum Beispiel von Jonathan Sterne, Michael Bull, Barry Blesser, Henry Tor-gue/ Jean-François Augoyard), die das Feld weiter spezialisierten und differenzierten. Dies seien allesamt hinreichende Voraussetzungen für den Beginn einer konsistenten Fachgeschichte. Im Laufe der folgenden Tage mit über sechzig wissenschaftlichen Vorträgen und künstlerischen Präsentationen (erfreulicher- und ungewöhnlicherweise nicht abgetrennt sondern thematisch gruppiert) wurde klar, wie sich das zunächst Sound oder Auditory Culture genannte offene Forschungsfeld der 1990er Jahre in internationaler Breite bis heute um den Begriff der Sound Studies verdichtet hat. Die Ansätze reichten von künstlerischen Annäherungen an historische Experimente und Werke der Klangkunst und Sound Studies im weitesten Sinne über Einzelfallanalysen aus der Geschichte und Gegenwart der Popkultur, Klangkunst, Performance Art bis hin zu aktuellen Forschungen im Stadtraum, zu Architektur und gesellschaftlichem Hören, zum Gestalten des Hörens im öffentlichen Raum. Künstlerische und wissenschaftliche Forschung kam hier gleichberechtigt zusammen; wiederkehrende Theoretiker (Eshun, Sterne, Schafer et al.) sowie Denkfiguren und Forschungsansätze (Soundscape, Deep Listening, Sonic Fiction, Audile Techniques, Aural Architecture et al.) verstärkten auf immer wieder überraschende Weise die transdisziplinäre Konsistenz dieses neuen Fachs.

Dennoch brach eine Grundsatfrage auf: Ob Sound Studies sich nun tatsächlich institutionalisieren sollten oder nicht vielmehr ein interdisziplinäres Experimentierfeld zwischen den Künsten und den Wissenschaften bleiben sollten? Würden Sound Studies ihre transformierende Brisanz nicht gänzlich verlieren, indem sie sich assimilieren ließen in professionelle Forschungs- und Lehrbetriebe? Wo bliebe noch Platz für künstlerische, abweichende und tatsächlich neuartige Arbeitsansätze? Haben die Klangwissenschaftler den Klangkünstlern das Heft aus der Hand genommen?

»The train is already running! – The question is how we or who will determine the way it will be running.« Dies warf Morten Michelsen völlig zurecht ein und wurde wenige Minuten später bestätigt: Am Konferenzabend wurden gleich drei internationale, peer-reviewed Online-Journals vorgestellt, um künstlerische und wissenschaftliche Ansätze der Sound Studies zu veröffentlichen, *SoundEffects* aus Århus/Dänemark, *Interference* aus Dublin/Irland sowie das *Journal of Sonic Studies* aus Leiden & Nijmegen/Niederlande. Anders als es den Anschein haben mag bleiben die Sound Studies allerdings keine nordatlantische Spezialität:

Sowohl in Japan als auch in Brasilien, so war zu hören, planen die größten (Kunst-)Hochschulen in den kommenden Jahren unter dem Namen Sound Studies Masterstudiengänge aufzubauen. ■

Weiterführende Links

a) Forschernetzwerke

Sound as Art – Sound in History, Sound as Culture – Sound in Theory, Copenhagen Universiteit/Dänemark, <http://auditive-culture.ku.dk>

Sound in Media Culture: Aspects of a Cultural History of Sound, Universität der Künste Berlin, <http://www.soundinmediaculture.net>

b) Tagungen

Auditive Medienkulturen, Universität Siegen 11.-13. Februar 2010, <http://auditive-medienkulturen.de>

Discourses of Music, Sound, and Film: A Meeting of Disciplines, The University of Texas at Austin 14.-17. Februar 2010, https://webpace.utexas.edu/dn235076/temp_post/Discourses_Music_Sound_Film_Program.pdf

Hearing Modern History, Freie Universität Berlin 17.-19. Juni 2010, http://www.geschkult.fu-berlin.de/e/fmi/arbeitsbereiche/ab_nolte/dokumente/Morat/blankensee.html

SoundActs: Conference on Sound Studies, Århus Universiteit 23.-25. September 2010, <http://soundacts.au.dk>

c) Zeitschriften

Interference, The National College of Art and Design Dublin/Irland, <http://www.interferencejournal.com>

Journal of Sonic Studies, Leiden Nijmegen/Niederlande, <http://www.sonicstudies.org>

SoundEffects, Århus Universiteit/Dänemark <http://www.soundeffects.dk>

NEUE MUSIK in Halberstadt

2001–2640 Das John Cage-Projekt in Halberstadt: die 639-jährige Aufführung von ORGAN² / ASLSP von John Cage in der romanischen Burchardi-Kirche

Zweiter INTERPRETATIONSKURS Neue Musik in Halberstadt 2011

Kurs: 08. – 10. September 2011

Interpretationskurs für Schlagzeuger
und Akkordeonisten mit

Prof. **Olaf Tzschoppe** (Schlagzeug) Freiburg/Bremen

Prof. **Stefan Hussong** (Akkordeon) Würzburg

Zweiter JOHN CAGE-PREIS für die Interpretation Neuer Musik

in Höhe von 2.000,- EUR

KONZERTE

07. September 2011, 20.00 Uhr

Konzert Olaf Tzschoppe und Stefan Hussong
Werke von Lindberg, Huber, Cage u.a.

11. September 2011, 11.00 Uhr

Konzert der WettbewerbsteilnehmerInnen
im Herrenhaus an der Burchardikirche

BEWERBUNGEN bis zum 31. Juli 2011

Weitere Informationen zu Kurs und Wettbewerb:

John-Cage-Orgelstiftung

Am Kloster 1 | 38820 Halberstadt

eMail: info@aslsp.org | www.john-cage.halberstadt.de

KURSGEBÜHR:

- aktiv 150,- EUR
- passiv 50,- EUR

Veranstalter:

John-Cage-Orgel-Stiftung Halberstadt

Gefördert von:

Karin und Uwe Hollweg-Stiftung Bremen

Förderverein John-Cage-Orgel-Kunst-Projekt e.V.

